

Salomo

Gestern wurde eine Passage aus dem Alten Testament in unseren Kirchen gelesen, die vom berühmten König Salomo erzählt. Er wurde sehr jung König, zu jung, wie er selbst fand. Er fühlte sich mit der Aufgabe überfordert und wusste weder aus noch ein, wie die Bibel berichtet. Gott erkennt Salomos Unsicherheit und seine Angst und bietet ihm sehr großzügige Unterstützung an. „Was soll ich dir geben?“, fragt er ihn.

Das klingt fast wie bei der berühmten Fee, die uns drei Wünsche zu erfüllen verspricht. Bei Salomo sind es zwar nicht explizit drei, aber irgendwelche Einschränkungen gibt es auch nicht. Was würden Sie sich wünschen, wenn Sie die freie Auswahl hätten? Und wie ist das bei der Entscheidung? Wer darf bestimmen – der Kopf oder das Herz?

Salomo wünscht sich jedenfalls Weisheit und insbesondere die Gabe, zu erkennen, was gut und was böse ist. Er will Gottes auserwähltem Volk ein guter und vor allem gerechter König sein. Und sein erster Schritt in diese Richtung ist, dass er sich selbst und Gott gegenüber eingesteht, dass er dabei Hilfe braucht, dass er nicht alles allein im Griff hat und dass er sich für das Wohl des Volkes, das ihm anvertraut wurde, verantwortlich fühlt. Salomo zeigt echte Demut und damit keine Schwäche, sondern Größe!

Ach möge sich doch von dieser Haltung so mancher Autokrat unserer Tage eine Scheibe abschneiden! Wie segensreich könnte es sein, wenn die Putins, Lukaschenkos, Jinpings, Erdogans und Orbans dieser Welt alles daran setzten, gute und gerechte Staatenlenker zu sein – aus reinem Herzen der Gerechtigkeit und der Wahrheit verpflichtet.

Doch es liegt auf der Hand, dass sie um andere Dinge bitten würden, wenn sie einen Wunsch frei hätten. Macht und Reichtum stünden wohl ganz oben auf ihren Wunschzetteln. Wahrheit und Gerechtigkeit würden wir wohl genauso vergeblich suchen, wie auch nur einen Hauch von Demut.

Wahrheit, Gerechtigkeit und Demut scheinen ganz grundsätzlich an Bedeutung zu verlieren, auch in unserem Land. Wahrheit, Gerechtigkeit und Demut gehen nicht zusammen mit Antisemitismus, Fremdenhass und Homophobie. Doch derartige Haltungen werden immer sichtbarer. Wir haben es selbst in der Hand, zu bestimmen, wer unsere Staatenlenker werden sollen. Die aktuellen Meinungsumfragen bereiten mir Sorge.

Salomo hat Gott auf seiner Seite, der ihm seine Wünsche auch erfüllt. Denn sie sind nicht geprägt von Habgier und persönlichen Egoismus, sondern sie nehmen den Menschen in den Blick und zeugen von einem ausgeprägten Verantwortungsbewusstsein. Eine solche Haltung ist ganz offenbar gottgefällig. Es steht in der Bibel, für jede und jeden frei zugänglich – ein guter Wegweiser für unser aller Lebenswege. Amen.